

Petri Heil an der Barbenregion der Zschopau

Döbelner Anglerverein lädt zum Familien- und Sommerfest unter dem Limmritzer Viadukt

Limmritz. Die Kulisse hätte kaum schöner sein können. Hinter dem Vereinsgebäude des ersten Anglervereins Döbeln erhebt sich der Viadukt majestätisch aus dem Grün, über die Zschopau. Dort flirrten am Wochenende in der zurückgekehrten Sommerhitze Luft und Wasser. Unter den schattenspendenden Sonnenschirmen war Gelegenheit für Gespräche bei kühlen Getränken und mittendrin der Duft von frisch geräuchertem Fisch. Auf der Hüpfburg hatten Kinder jede Menge Spaß und das Ufer war überschwemmt vom Stimmengewirr erwachsener Angler und kleiner Menschen, die es vielleicht einmal werden wollen. Da wurde über Angelruten mit Vanillegeruch und das richtige Futter zum Anlocken der Fische gefachsimpelt oder eben mit der Stippangel einfach drauflos probiert. Für manch einen der Jüngeren war es ein seltsamer Moment, den Schwimmer, die sogenannte Pose, untergehen zu sehen und kurz danach einen Fisch an Land zu holen. Seien es Plötze, Barbe oder Rotaugen gewesen, Fische zappeln und flutschen leicht aus den Händen. Plötzlich ein kleiner Tumult, ein neuer Fisch am Haken. „Der hat sehr tief gebissen“, sagt einer der Jungs, ein anderer eilt dazu. Gemeinsam entfernen sie den Haken und das Fischlein darf zurück ins Wasser. Vor allem die „Neuangler“, Kinder und Jugendlichen hinter den Ruten, setzten ihre Fische während des Sommerfestes zurück in die Zschopau. „Catch and release nennt sich diese Haltung von Anglern, wenn die Entscheidung, den Fisch leben zu lassen, ganz bewusst getroffen wird“, erklärt Eckhardt Erdmann, vom 1. Döbelner Anglerverein. Dieser hatte zu seinem vierten Sommerfest eingeladen. Viele Neugierige, aber auch Angel-



Die Angeln auswerfen konnten vor allem interessierte Kinder- und Jugendliche am Sonnabend beim Sommer- und Familienfest des Döbelner Anglervereins 1926 in Limmritz unter dem Viadukt.
Foto: Natasha G. Allner

profis, waren dem Ruf an die Zschopau gefolgt. Dort wollten sich die Angler der Öffentlichkeit zeigen und „vor allem Kindern unsere Arbeit vorstellen“, so Erdmann. Denn Angeln sei ein verantwortungsvolles Hobby, bei dem vieles

über Naturschutz und Fischkunde gelernt werden kann. In der Jugendgruppe sind momentan 15 Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 15 Jahren organisiert. Für diese Altersgruppe und interessierte Angler hatte

Siggi Gutte aus Leipzig „Siggi’s Bastelstraße“ aufgebaut. Hier konnte, wer wollte, aus alternativen Materialien wie Drahtgeflecht, Lockenwicklern, Schalen von Überraschungseiern Futterkörbe herstellen. Oder ganz natürlich aus

Schilfrohr Posen fertigen oder Senk- und Grundbleie selber herstellen, denn über einem Gaskocher auf dem Boden brodelte geschmolzenes Blei und die Formen hatte Siggi schon bereit gelegt.
Natasha G. Allner